

Freundesbrief

WENDEPUNKT

foto: adobestock/Anneke

Ressourcenorientiert unterwegs



Editorial

Ressourcenblick - Eine Haltung, die den Blick verändert

„Wie sollen wir das denn machen?“ – so die entrüstende Frage der Jünger, als Jesus sie aufforderte 5000 Menschen mit Essen zu versorgen. Doch Jesus fragt nach den Ressourcen der Jünger: „Geht hin und schaut nach, was ihr habt!“, entgegnet er den Zwölfen. Und das, was sie bringen, - 5 Brote und 2 Fische - das würdigt Jesus und arbeitet damit. Er segnet das, was da ist, verteilt es an die Menschen und formt daraus ein Wunder. Jesus hatte den ultimativen Ressourcenblick. Das fing bei dem Jünger Simon schon bei der ersten Begegnung mit ihm an, als Jesus ihn Fels (Petrus) nannte. Auch im Wendepunkt wollen wir uns diesen Ressourcenblick Jesu zu eigen machen. Für den Umgang mit unseren Klienten ist er eine elementare Hal-

tung. Dabei machen wir uns auf Entdeckungsreise bei den Menschen, die wir begleiten. Wo liegen deine Stärken, die dir bei deinen Herausforderungen helfen können? Was hat dir in Vergangenheit geholfen? Wo sind Erfahrungen oder Menschen, die dich bei deiner aktuellen Situation unterstützen können? All das sind Fragen, die ermutigen, stärken und Lösungen bereithalten. Aber auch für den Gesamt-Wendepunkt ist der Ressourcenblick wertvoll: Wo haben wir Methoden und Kompetenzen, die unsere Arbeit nach vorne bringen können? Welche Gebäude und Räumlichkeiten können wir wo einbringen? Und wie können wir finanzielle Ressourcen gewinnbringend einsetzen. Mit all dem beschäftigt sich

dieser Freundesbrief. Ich wünsche viel Freude beim Lesen!



Thomas Clever
Geschäftsführer

Ressourcenorientiertes Arbeiten im Hordthof

Wie entspannen Sie sich nach einem anstrengenden Tag? Woher holst Du Energie, wenn der seelische Akku leer ist? Welche Kraftquellen zapfe ich an, wenn mich Beziehungen bis zur Belastungsgrenze fordern? Was sind Ihre/Deine Ressourcen? Lateinisch resurgere bedeutet „hervorquellen“. Vielleicht fallen einem Bibeltexte ein wie: „bei dir ist die Quelle des Lebens“ (Ps 36,10). Unsere christliche Prägung als Ju-

gendhilfeeinrichtung erinnert uns bei Tischgebeten oder durch Weihnachtslieder daran, dass wir nicht allein unterwegs sind in dieser unübersichtlichen Welt. Daraus wächst Stärke für die Arbeit mit entmutigten, traumatisierten, wütenden Jugendlichen. Wie aber können wir den Bewohner:innen Quellen aufschließen, sie auf ihr Potenzial aufmerksam machen? Sie um 7:30 Uhr mit einem Choral wecken? In ihre emotionale Instabilität hineinrufen „Gott ist dein Fels!“? Wir beginnen bewusst jede wöchentliche Fallbesprechung damit, die Ressourcen der jungen Menschen zu sammeln. Das soll Defizit-Denken durchbrechen und ihre Würde hochhalten. Auch humorvolle Distanz zu schrägen Ansichten oder alltäglichen

Fettnäpfchen führt öfter zu gemeinsamem Lachen und schmeckt nach christlicher Freiheit. Depressive Angst verträgt keine Komik. Nicht zuletzt stellen wir uns wertschätzend und konfrontativ an die Seite der Jugendlichen, die z. B. unter paranoiden Symptomen oder Selbstverletzungsdrang leiden. Wir suchen mit ihnen neue Blickwinkel und ermutigen sie Verantwortung zu übernehmen. In diesem Sinne wünsche ich uns gerade für die dunklen Monate, dass das „Licht der Welt“ in allen (un)denkbaren Situationen hervorquillt.

Maik Kilian

Marte Meo

- ein tolles Werkzeug, dass den Blick auf das Gute wendet

In der alltäglichen Arbeit im Wendepunkten werden wir Mitarbeiterinnen mit ganz unterschiedlichen Menschen und Situationen konfrontiert. Es gibt schöne und bereichernde Erlebnisse sowie Herausforderungen und persönliche Grenzen, an die wir immer wieder stoßen. Genauso geht es auch unseren Klientinnen. Ich persönlich bewundere diese immer wieder aufs Neue. Denn unsere vorgegebene Struktur und die vielen Regeln, die das Zusammenleben bei uns erst möglich machen, können in der Umsetzung sehr herausfordert sein. Deswegen ist es umso wichtiger, ressourcenorientiert zu arbeiten, um die verschiedenen Persönlichkeiten individuell stärken zu können und jede einzelne Bewohnerin dort abzuholen, wo sie gerade steht. Denn wenn uns das gelingt, ist Entwicklung aus eigener Kraft möglich. Marte Meo ist eine Methode, die sich genau das zum Leitfaden gemacht hat und kleinschrittig und ressourcenorientiert

einen gezielten Blick auf einzelne Aktionsmomente legt. Diese Methode wird in der Regel über Videoaufnahmen von gezielten Interaktionsmomenten zwischen Mutter und Kind angewendet. Über die Videoaufnahmen werden der Klientin kurze Situationen gezeigt, in denen sie mit ihrem Kind einen schönen Moment, eine gelungene Interaktion oder eine passende Reaktion gezeigt haben. Es geht immer um Aufnahmen, in denen in diesem Moment, etwas gelungen ist. So wird der Person vermittelt, dass sie die Fähigkeiten, die sie mitbringen muss, in sich trägt, diese nur verstärkt und gezielt einsetzen sollte. Über die positiven Videoklips erreichen wir die Klientinnen häufig viel eher auf der emotionalen Ebene und können so, ressourcenstärkend, einen Entwicklungsprozess in Gang setzen. Dies ist über das reine Gespräch nicht immer so verständlich und einfach zu vermitteln wie mit der Kraft der Bilder.

Mittlerweile ist mehr als die Hälfte des Teams in den Grundlagen dieser Methode ausgebildet und kann die stärkenden Elemente im Gruppenalltag einfließen lassen.

Deborah Kleine Kleffmann
Bereichsleitung Mutter-Kind-Haus
Wendepunkten



Räumliche Ressourcen

Viel Platz in der „Herberge“ - Maria und Josef hätten wir aufnehmen können!

Dass Maria und Josef in einer Herberge keinen Platz gefunden haben und die Geburt von Jesus in einen Stall verlegt werden musste, ist uns gut bekannt. Wegen Überfüllung geschlossen! Unserer „Hordtherberge“ geht es da ganz anders, sie wartet darauf, belegt und gut genutzt zu werden. Unser Prunkstück mit 1200qm Wohnfläche wird aktuell nur noch für die Verwaltung gebraucht. Der Rest steht seit der Beendigung der stationären Reha-Maßnahmen für Erwachsene ungenutzt da. Doch nicht mehr lange, denn der Plan für die weitere Nutzung steht. Die Nachfrage an stationären Plätzen für psychisch erkrankte Jugendliche

ist immens. In der Herberge sollen auf zwei Etagen je eine Wohngruppe von 6 Plätzen entstehen. Dazu kommen noch zwei Apartments für die Verselbständigung. Die notwendigen Umbauten werden sich über das Jahr 2023 erstrecken und wir brauchen einige Wunder Gottes, um das Projekt finanziell zu stemmen. Wir wollen die Tür weit öffnen, um Jugendlichen, die psychisch schwer erkrank sind und zurzeit keinen Platz in einer „Herberge“ finden, aufzunehmen und sie unterstützen, einen persönlichen „Wendepunkt“ zu erleben.

Franz Wawreczko
Vereinsvorsitzender



Eigene finanzielle Ressourcen nutzen

- für den Umbau der Herberge

Auch das Geld auf dem privaten Konto kann zu einer Ressource werden, wenn es richtig genutzt wird. Manchmal liegt es dort ja nur Monate oder Jahre ungenutzt herum. Viele Zinsen bekommt man dafür ja auch nicht, auch wenn der Prozentsatz sich gerade von der Null-Linie etwas entfernt. Wenn Sie Ihr Geld nicht einsetzen würden, gibt es z.B. die Möglichkeit, dem Wendepunkt e.V. ein zinsloses Darlehen zu gewähren. Gewinnbringend zwar nicht auf kommerzieller Weise, aber Sie können dadurch helfen, dass wir den Umbau der Herberge gut stemmen können, ohne dass zu hohe Zinsbelas-

tungen auf uns zukommen. Rückzahlung ginge natürlich zu einem festgesetzten Zeitpunkt oder in monatlichen Raten. So unterstützen Sie die Arbeit für Jugendliche, die in Krisen geraten sind. Bitte melden Sie sich bei mir bei Interesse unter:
wawreczko@gmx.de

Ihr Franz Wawreczko,
Vereinsvorsitzender



foto: shutterstock/create.jobs 51

Wenn durch einen Theaterworkshop Jugendliche ihre Ressourcen entdecken ...

Lachen, glückliche Gesichter, Blumen und tosender Applaus. So endete der Theaterworkshop der diesjährigen Herbstferiengestaltung der Jugendhilfe Hordthof. Eine öffentliche Abschlussveranstaltung war nicht geplant gewesen, aber schon am dritten Workshoptag baten mich die Jugendlichen um einen Auftritt vor Freunden und Betreuern. Schnell wurde ein Plakat gemalt, Kostüme zusammengesucht, ein musikalisches Rahmenprogramm erstellt und schon improvisierten die Jugendlichen Szenen, Songs und Choreographien, so wie es keine etablierte Improtheatertruppe hätte

besser machen können. Die enorme Spielfreude der Jugendlichen übertrug sich sofort auf die Zuschauer, die bald ins Spielgeschehen miteingebunden wurden. „Ich bin aus dem Lachen gar nicht mehr rausgekommen“, befand Sarah, unsere Hauswirtschafterin. „Die Kids waren einfach super!“ urteilte Vasili, unser Haustechniker. Für mich als Workshopleiter war es toll zu sehen, wie die Jugendlichen mittels weniger, ausgesuchter Körper- und Stimmübungen mehr Vertrauen zu ihrem Körper, ihrer Mimik und ihrer Stimme bekamen. Gleichzeitig konnten wir durch den Einbezug ihrer persön-

lichen Kino-Lieblingsheldinnen und Helden eigene Stärken, eigene Schwächen und eigene Traumata schneller benennen, spielerisch damit umgehen und so das permanente Gedankenkarussell des eigenen Dramas zum Stoppen bringen. Zudem lernten die Jugendlichen schnell, sich im Spiel zu kritisieren, ohne sich persönlich angegriffen zu fühlen. „Herr Schlemmer, wann können wir wieder mit Ihnen Theaterspielen?“, fragten mich die Jugendlichen nach der Aufführung. „Ich hoffe bald“, antwortete ich. Der Workshop hat mir erneut gezeigt, dass Theaterspielen gerade bei psychischen

Erkrankungen ein effektives Hilfsmittel ist auf dem Weg zu einem selbstbewussten und selbstbestimmten Leben – und das ganz ohne unerwünschte Nebenwirkungen.

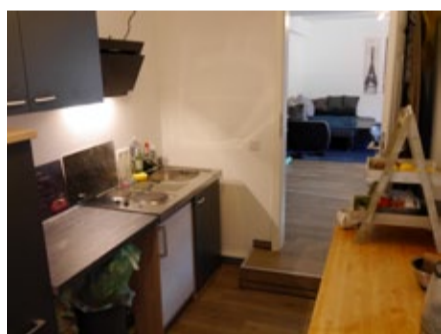
Christoph Schlemmer
Schauspieler, Theaterautor



Hordtvilla – eine neue Ressource hat begonnen zu leben!

Nun ist sie endlich fertig: die Villa des Wendepunkts, das ehemalige stationäre Nachsorgehaus. Die Flutschäden aus dem Sommer 2021 sind behoben! Die Baugenehmigung ist da! Der Umbau ist abgeschlossen! Sieben Appartements sind fertiggestellt und bezogen! Im Erdgeschoss arbeitet das Ambulant Betreute Wohnen und bietet Gruppen an. Bald werden wir unsere Klienten zum Advents-Café in das Erker-Zimmer einladen. Wir sind sehr dankbar für alles, was geworden ist und freuen uns in einem so schönen Haus in der Ortsmitte aktiv sein zu können.

Andreas Siewert, Bereichsleiter Ambulant Betreutes Wohnen (Bewo) und Geschäftsführer im Gespräch mit **Philip**, Mieter in der Villa und Klient im Bewo:



AS: Was sollten die Leser von Dir wissen?

P: Ich bin 37 Jahre alt und Fremdspra-

chenkorrespondent von Beruf. Ich möchte gerne noch ein Übersetzer-Studium machen. Jetzt arbeite ich aber noch nebenher als Reinigungskraft und beziehe Grundsicherung.

AS: Seit wann kennst Du den Wendepunkt und welche Stationen hast Du hier gemeistert?

P: Seit 2010. Davor war ich in einer psychiatrischen Klinik. Im Wendepunkt war ich in der Therapie in der Herberge, dann auf dem Hof und zur Nachsorge in der Villa. Hier in deinem jetzigen Büro, wo wir reden, war frü-



her mein Bewohnerzimmer. Insgesamt waren das drei Jahre für mich im Wendepunkt. Die haben mir sehr geholfen. Ich habe Unterstützung bekommen meine Ausbildung zu schaffen. Die Reflektionen mit den Mitarbeitern waren gut und ich hatte immer Ansprechpartner, auch dann im Bewo, die an mir interessiert waren. Das hat mir gutgetan.

AS: Nun bewohnst Du ein 2-Zimmer-Appartement im Dachgeschoß der Villa. Wie kam es dazu?

P: Ich habe gehört, dass die Villa renoviert wird und habe mich sofort bei dir gemeldet, um hier wohnen zu können. Ich habe mich schon in der Nachsorge-Zeit in der Villa sehr wohlfühlt. Und in der alten Wohnung gab es viele Mängel und auch Schwierigkeiten in der Nachbarschaft. Ich brauchte einen Wechsel. Und jetzt ist es gut, dass ich da weg bin. Der räumliche Wechsel tut auch meiner Seele gut.

AS: Was erhoffst Du Dir von Deinem Wohnen in der Villa?

P: Es ist hier ruhiger. Es ist eine schöne Atmosphäre hier im Haus. Es ist eine normale Mietwohnung nur für mich. Aber ich habe auch die Nähe zum Bewo. Und meine Nachbarn in der Villa sind nett. Wir haben uns auch schon ausgeholfen mit verschiedenen Sachen. Die Anbindung zur Stadtmitte und zum Schwimmbad ist auch gut.

AS: Und was bedeutet Dir das Bewo?

P: Viel. Sehr viel. Ist für mich besser als stationäre Therapie. Es ist einfach praktischer. Man hat sein eigenes Leben. Und einen Ansprechpartner, wo man sich Hilfe holen kann. Gespräche tun mir gut, wenn Dinge mich stressen. Die Wandergruppe und Gesprächsgruppe haben mir auch immer gutgetan.

AS: Danke, Philip, dass Du uns von Dir erzählt hast. Ich wünsche Dir, dass Du Dich hier in der Villa richtig wohlfühlst und immer mehr ankommst.

Gebetsanliegen

Bitte beten Sie für ...

- einen niedrigen Krankheitsstand der Belegschaft trotz den Herausforderungen durch Corona
- Erfolg bei der Beantragung von Stiftungsgeldern für die Hordt-Herberge
- für eine erfolgreiche Suche nach Fachkräften für Jugendhilfe Hordthof und das Wendepunktchen
- für unsere psychisch erkrankten Klienten, für Trost und neue Perspektiven in allen Herausforderungen

Zu guter Letzt ...

Liebe Leserinnen und Leser!

Jetzt wo wir so viel über Ressourcen unserer Wendepunkt-Arbeit geschrieben haben, möchte wir auch Sie als Wendepunkt-Freunde nicht vergessen. Es ist für uns eine ermutigende Ressource, dass es Menschen gibt, die an uns denken, uns unterstützen und für uns beten. Vielen Dank dafür! Wir wünschen Ihnen eine frohe und gesegnete Advents- und Weihnachtszeit

Ihre Wendepunkt-Leiter
Andreas Siewert und Thomas Clever



Ihre Spende hilft Vielen Dank

Gerne würden wir nach den sehr positiven Erfahrungen mit dem Theaterworkshop in den Herbstferien mit Schauspieler Christoph Schlemmer ein regelmäßiges Theaterangebot von zunächst 8 Workshops á 2h anbieten. Da Christoph Schlemmer sich über seine Selbständigkeit finanziert, benötigt er dazu ein Honorar. Sie können mit Ihrer Spende diese Idee unterstützen und dazu beitragen, dass die Jugendlichen durch das Theater-spiel weiter gefördert werden können.

Bankverbindung:
Sparkasse HRV
IBAN: DE94 3345 0000 0026 2426 28
BIC: WELADED1VEL

WENDEPUNKT.
mutig leben lernen

Christliche Jugend- und Eingliederungshilfe für Menschen mit psychischen Erkrankungen
Verwaltung: Wendepunkt Velbert gGmbH
Am Bertram 2 · 42555 Velbert
Telefon: 02052 9507-0
E-Mail: info@wendepunkt.nrw

www.wendepunkt.nrw